Selbständige Ausrückvorrichtung für Webstühle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 18. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. September 1907

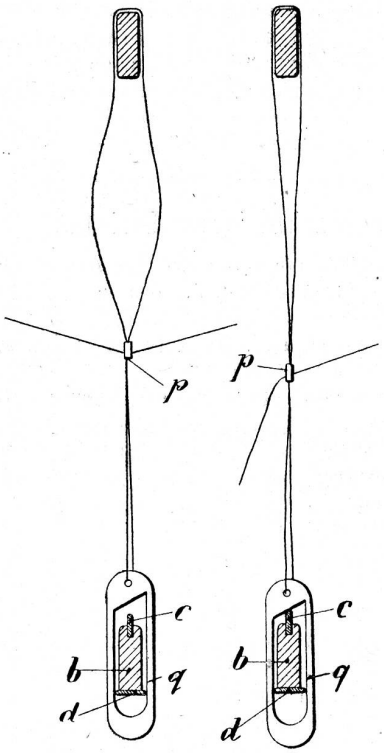
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Kettenwächter für Webstühle.

Von Friedrich und Rudolf Pick in Wien.

Bei diesem elektrischen Kettenfadenwächter schliesst die Litze im Falle eines Fadenbruches den Kontakt. Es werden gewöhnliche Zwirnlitzen verwendet, an denen eine Art Oese angehängt ist, die den untern Schaftstab umschliesst und beim Reissen des Kettenfadens Kontakt gibt, sobald der Schaft im Unterfache ist. In der beigegebenen Abbildung ist diese Oese q bezeichnet und der untere Schaftstab mit b. Dieser Schaftstab trägt oben eine Metallschine c und unten eine d. Die untere Metallschiene ist mit den beiden Seiten der Oese stets in Berührung, während die obere nur dann berührt wird, wenn der Kettenfaden die Litze b nicht genügend hoch hält, was bei Vorkommen eines schlaffen Fadens oder bei Fadenbruch der Fall ist. Die beiden Schienen c und d sind in entsprechender Weise mit einer Stromquelle verbunden und ebenso auch mit einem, am Ausrücker des Webstuhles angebrachten Relais.



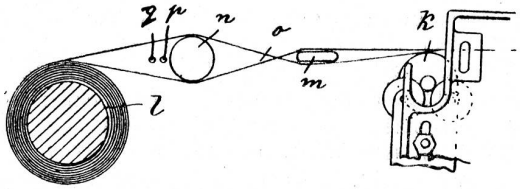
Weniger Aussicht auf praktische Verwendbarkeit dürfte die andere Ausführung haben, die hier nicht abgebildet ist. Bei ihr ist der Kontaktschluss an dem oberen Schaftstabe angebracht, und es sollen gewöhnliche Drahtlitzen verwendet werden. Der obere Schaft trägt drei leitende Schienen, eine an der obern Kante und zwei an den beiden Seiten. Wenn die Litze durch den ordentlich gespannten Faden etwas hoch gehalten wird, so sollen die beiden Schenkel ihre obere Hälfte, die seitlich angeordneten Kontaktschienen nicht berühren; ist dagegen der Faden gerissen, so sollen sich diese beiden Sckenkel strecken und mit den an beiden Seiten des obern Schaftstabes angebrachten Schienen in Berührung kommen.

Selbständige Aurückvorrichtung für Webstühle.

Von Josef Botsford Whitney in Brooklyn.

Diese Vorrichtung soll gewissermassen ein Kettenwächter ersetzen. Sie besteht darin, dass vor der ersten Kreuzschiene in geringer Entfernung voneinander zwei leitende Drähte angebracht sind, von denen der eine nachgiebig ist, sodass er, wenn sich ein gerissener Faden verwickelt und die Fachöffnung erschwert, mit dem anderen Drahte in Berührung kommt und durch Stromschluss die Abstellung des Webstuhles einleitet. Die Anordnung ist folgende:

Zwischen der Walze k (Streichriegel) und dem Kettenbaum l sind Aufteil- oder Kreuzruten m und n quer in die Kettenfäden derart eingelassen, dass ein Kreuzfach o gebildet wird. An der Stange n sind zwei Kontaktdrähte p und q angeordnet, welche von einander isoliert sind, und mit dem Stromkreis der die Ausrückvorrichtung beeinflussenden Batterie in Verbindung stehen.



Der Kontaktdraht q steht im normalen Zustande um ein geringes von dem Drahte p ab, jedoch ist der Draht q sehr leicht beweglich, sodass er beim geringsten auf ihn ausgeübten Drucke nachgibt. Wenn nun zwischen den Fäden, die vom Kettenbaume l ausgehen, eine Verwicklung stattfindet, so wird die verwickelte Stelle (das unreine Aufteilfach) den Draht q mitnehmen, wodurch derselbe gegen den Draht p gedrückt und der Stromkreis zwischen beiden Drähten geschlossen wird. Dieser Stromschluss kann zum Beeinflussen einer beliebigen Ausrückvorrichtung benützt werden.

Ein sicheres Arbeiten dieser Vorrichtung ist kaum zu erwarten, weil der nachgiebige Draht auch unerwünschten Kontakt geben dürfte; wenn er aber nicht leicht beweglich wäre, so könnten nur grössere Hindernisse seine Berührung mit dem Nachbardrahte bewirken. Bei leichten Verwickelungen einzelner Fäden würde dann keine Abstellung erfolgen.

Vorrichtung zur Herstellung quer abschattierter Färbungen im Klotzwege auf Geweben, Ketten und Papierbahnen.

Von Max Becke in Höchst a. M. — (D. R.-P. Nr. 185,702.)

Bei der Verarbeitung der längs ombrierten Gewebe, d. h. solcher, bei denen die Farben gleichen Tones in der Längsrichtung der Gewebe verlaufen, z. B. auf Kleidungsstücken, ergeben sich des öftern Schwierig-